universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Andreas Hofer und seine Kampfgenossen

**Schmölzer, Hans**

**Innsbruck, 1900**

Vorwort

urn:nbn:at:at-ubi:2-1011

# Vorwort.

Kräftiger denn je lebt in unſeren Tagen die Erinnerung an die große Vergangenheit unſeres Landes, an das Heldenzeitalter unſeres Volkes auf. Mit gerechtem Stolze gedenken wir Nachgebornen der Väter, welche in ſturmbewegter Zeit, als der gewaltige Welteroberer Napoleon mit verwegener Vermeſſenheit dem bezwungenen Europa den Fuß auf den Nacken ſetzen zu können vermeinte, heldenhaften Muthes für Fürſt und Vaterland die Waffen erhoben und in Kampf und Sieg ihrem Volke unvergänglichen Ruhm erwarben. Lauter pocht uns das Herz, gedenken wir der Tage, in welchen die Cardinaltugenden unſeres Volkes: der felſenfeſte Glaube, daſs eine ewige Vorſehung der Menſchen und der Völker Geſchicke leitet; die innige, zu jedem Opfer bereite Liebe zum theuren Vaterlande; das mannhafte Vertrauen auf die eigene, in ärgſter Noth erprobte Kraft und die unerſchütterliche, bis zum Tod bewährte Treue gegen den angeſtammten Herrn, der Welt ein Vorbild geworden und zu bewunderten Erfolgen geführt haben. Und als der Ruf ergieng, dem hervorragendſten Manne jener großen Zeit, dem Volkshelden Andreas Hofer auf dem Schauplatze der glänzendſten Thaten ſeines Volkes ein würdiges Denkmal zu ſtiften, um damit eine ſchon längſt fällige Ehrenſchuld der Enkel gegen ihre Väter einigermaßen abzutragen, da wurde demſelben allwärts mit warmer Begeiſterung Folge geleiſtet.

Gleichzeitig wurde die Idee angeregt, auch die getreuen Kampf- und Geſinnungsgenoſſen des Sandwirts in entſprechender Weiſe zu ehren.

Es entstand, vornehmlich durch den nimmermüden patriotischen Eifer des k. u. k. Militär-Intendanten Karl Schmid in Innsbruck, die Tiroler Heldengallerie auf dem Berg Isel, Bildnisse tirolischer Landesvertheidiger aus den Kriegsjahren 1796 bis 1809 enthaltend. Eine Reihe einheimischer Künstler von Ruf, allen voran Meister Defregger, der wie kein anderer und von jeher jene große Zeit in seinen unsterblichen Werken verherrlicht hat, vereinigte sich in edlem Wetteifer, um dieselbe mit kostbaren Gaben zu bereichern.

Da griff auch eine stattliche Anzahl tirolischer Schriftsteller zur Feder. In kurzen Lebensbildern sollte das Andenken an die Garde des Sandwirts, in welcher sich ja so recht eigentlich das einstige Tirol verkörpert, dauernd festgehalten werden, bevor noch gar mancher Name der Vergessenheit anheimfiele. Die Herausgabe derselben hatte der für unser einheimisches Schriftthum allzufrüh verstorbene Professor Dr. Ambros Mayr übernommen. Doch — habent sua fata libelli — als es zur Publication dieser ganzen langen Reihe von achtundfünfzig Landesvertheidiger-Biographien kommen sollte, stellten sich dem Unternehmen Schwierigkeiten schwerwiegendster Art entgegen. Um nur eines Umstandes zu erwähnen: der Boden, auf welchem diese Helden gewirkt haben, ist ein räumlich wie zeitlich ziemlich engbegrenzter; der große historische Hintergrund ist für alle genau derselbe. Die nothwendige Folge hievon war, dass die einzelnen Autoren in der Schilderung ganz desselben Hintergrundes, der vielfach gleichen Begebenheiten sich ergehen mussten und dass so unwillkürlich in den Hauptzügen jede Biographie eine Reproduction der anderen wurde. Dieser und manch anderer Umstand ließen die Publication, so wie sie ursprünglich geplant war, nicht als gerathen erscheinen; es stellte sich vielmehr die zwingende Nothwendigkeit heraus, alle diese Einzeldarstellungen in ein einheitliches Bild zu verarbeiten, mit welcher Umarbeitung der Verfasser betraut wurde.

Im Einverständnis mit sachkundigen Berathern wurde seine Aufgabe dahin bestimmt, es sei dem Werke vor allem der Charakter eines Volksbuches zu wahren und der Umfang desselben thunlichst einzuschränken. Dies hatte zur nothwendigen Folge, dass von einer ganzen Reihe von Biographien, welche von verschiedenen Bearbeitern in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt wurden, oft gerade das wissenschaftlich Wertvolle

fallen gelassen werden musste, und was dann noch übrig blieb, war eben jener gemeinsame feste Bestand an historischen Thatsachen und eine oder die andere Notiz, welche die Autoren aus allgemein zugänglichen neueren Publicationen geschöpft hatten.

Als Grundlage für meine Arbeit diente die Biographie Andreas Hofers von meinem unvergesslichen Collegen Professor Dr. Ambros Mayr, der in ganz meisterhafter Form das Leben unseres Volkshelden schilderte. Sie ist in ihrem vollen Umfang und an manchen Stellen ganz oder nahezu unverändert in dieses Buch aufgenommen worden.

Und wie für die Anlage des ganzen Werkes die Hoferbiographie meines verewigten Collegen maßgebend war, so habe ich für die Schilderung der Schlachten am Berg Isel und der Kämpfe in den nordöstlichen Grenzpässen von den neuesten Forschungen des um die Geschichte des Freiheitskampfes hochverdienten k. u. k. Obersten Gedeon Freiherrn Maretich von Riv-Alpon ausgiebigen Gebrauch gemacht. Mit geradezu seltener Zuvorkommenheit hat mir genannter Forscher selbst seine damals erst im Manuscript vorliegende Darstellung der Augustschlacht am Berg Isel zu beliebiger Benützung zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm hier meinen wärmsten Dank abstatte. Dann waren mir außer anderen, allbekannten Geschichtswerken und einigen mir vom Herrn k. u. k. Militär-Intendanten Karl Schmid besorgten handschriftlichen Quellen und Originalacten noch folgende Biographien für die Ausarbeitung dieses Buches von wesentlichem Belang: Josef Speckbacher von Hans Mayr in Wels; Joachim Haspinger von P. Norbert Stock in Brixen; Josef Eisenstecken von J. C. Platter in Bozen; Josef Ignaz Straub von P. Max Straganz in Hall; Rupert Wintersteller und Anton Oppacher von Peter Vordermayr in Hopfgarten; Anton Wallner von Anton Renk in Innsbruck; Jakob Sieberer von Peter Vordermayr; Peter Mayr von Prof. Johann Adolf Heyl in Innsbruck; Josef Graf Hendl von Fridolin Plant in Meran; Jakob Margreiter vom k. u. k. Hauptmann Josef Kerausch-Heimfelsen in Preßburg; Dr. Sebastian Josef Mayrhofer von A. D. Schenk in Klausen; Peter Sigmair von Johann Steck in Luserna und Michael Mayr von Alois Menghin in Meran. Alle diese Biographien, deren einige mittlerweile auch im Druck erschienen sind, lagen

mir im Manuſcripte vor, und es ſei den verehrten Autoren für die Überlaſſung derſelben der wärmſte Dank ausgeſprochen.

Zum Schluſſe noch einige Worte über die vom Herrn k. u. k. Militär-Intendanten Karl Schmid angefertigten Verzeichniſſe, welche ich im Anhang mitgetheilt habe. Da die vorliegende Geſammtdarſtellung des Befreiungskrieges an die Stelle der Publication der einzelnen Biographien treten ſollte, ſo war ich beſtrebt, im Verlaufe der Erzählung die einzelnen Führer, deren Bildniſſe hier zum erſtenmale und in nicht geringer Zahl dem Leſer vorgeführt werden, ſcharf hervortreten zu laſſen. Die im Anhange angeführten Verzeichniſſe ſollen nun in dieſer Hinſicht eine vielleicht manchem willkommene Ergänzung bilden. Aus ihnen mag jedes Thal, jeder Ort des Landes erſehen, welchen Antheil ſeine Bewohner an den ruhmvollen Thaten des Jahres 1809 genommen, und die Namen der Männer kennen lernen, welche die Väter zu Sieg und Ruhm geführt haben.

Möge dieſes Buch, ein Herold alttiroliſchen Heldengeiſtes und alttiroliſcher Kaiſertreue, eben dieſen Geiſt in jungen Herzen friſch beleben und bleibend feſtigen!

Trient, im Sommer 1898.

**Der Verfaſſer.**